

INHALT

Vorwort	9
 LEISTUNG, EIGENVERANTWORTUNG, WETTBEWERB – DIE LEBENSLÜGEN DES KAPITALISMUS	
Die Schurkenwirtschaft: Ist Gier eine Tugend?	31
Glanz und Verfall: Wie innovativ ist unsere Wirtschaft?	39
Tellerwäscher-Legenden, feudale Dynastien und die verlorene Mitte . .	53
Leistungslose Spitzeneinkommen	53
Über die Aussichtslosigkeit des Sparens als Weg zum Kapital	62
Erbliche Vorrechte: Der Kapital-Feudalismus	69
Aufstieg war gestern. Die »Neue Mitte« ist unten	77
Räuberbarone und Tycoons – Macht statt Wettbewerb	85
Industrieoligarchen: Keine Chance für Newcomer	85
Abgesteckte Claims: Marktmacht als Innovations- und Qualitätskiller	95
Datenkraken: Monopole im Netz	101
Die sichtbare Hand des Staates	116
Warum echte Unternehmer den Kapitalismus nicht brauchen	129

MARKTWIRTSCHAFT STATT WIRTSCHAFTSFEUDALISMUS – GRUNDZÜGE EINER MODERNEN WIRTSCHAFTSORDNUNG

Was macht uns reich?	141
Wie wollen wir leben?	163
Wir können anders: Gemeinwohlbanken.	183
Herrscher oder Diener: Welche Finanzbranche brauchen wir?	183
Wie entsteht Geld?	194
Geld ist ein öffentliches Gut	215
Eigentum neu denken	241
Eigentumstheorien von Aristoteles bis zum Grundgesetz	241
Eigentum ohne Haftung: Der Clou des Kapitalismus	253
Unabhängiges Wirtschaftseigentum: Innovativ, sozial, individuell	264
Anmerkungen	289